

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

57. Jahrgang

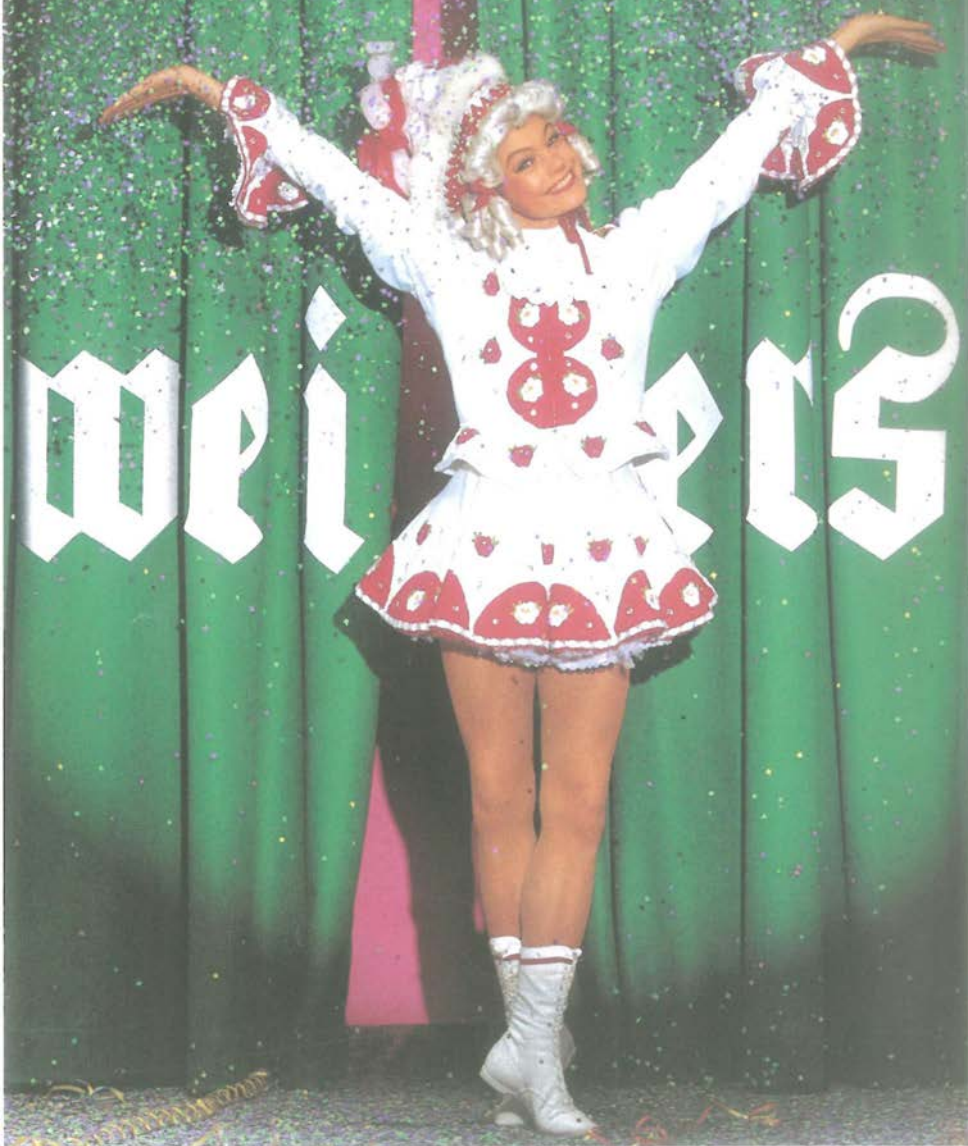
Preis DM 2,00

Januar 1991 / Heft 1



Endlich: Neuer Saal im neuen Jahr
Japaner und der Europäische
Binnenmarkt – Unsere japanischen
Gäste brauchen ein Wir-Gefühl
Düsseldorfer Einzelhandel:
Japaner kaufen mit Köpfchen
Fest der drei Könige: Rheinische
Bräuche leben wieder auf

**Gatzweilers Alt.
Der Funke von Mariechen.**





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Endlich: Neuer Saal im neuen Jahr

Seit dem 6. Dezember kann der Baas wieder ruhig schlafen — und für die Jonges geht ein Stück Heimatlosigkeit zu Ende. Seit wir aus dem Schlösser-Saal in der Altstadt verdrängt wurden, stand die Suche nach einer neuen Bleibe im Mittelpunkt der Arbeit von Baas und Vorstand. Immer neue Varianten tauchten auf, es wurde gesucht, es wurden Objekte diskutiert und wieder verworfen. Es war ein Auf und Ab der Empfindungen, Wechselbäder der Hoffnung und Enttäuschung.

Wäre da nicht die Provinzial gewesen mit ihrem großzügigen Angebot, uns für die Dauer des Provisoriums mit ihrem Theatersaal zur Verfügung zu stehen, es wären schlimme Zeiten für die Jonges geworden. Zeiten der Unruhe, des Hin- und Herwanderns. Dem Verein hätte das mächtig geschadet. Der Provinzial und ihrem Generaldirektor, unserem Heimatfreund Dr. Bernd Michaels, gebührt der große Dank der Jonges. Diesen Dank stattete Baas Kurt Monschau auf dem letzten Heimatabend des vergangenen Jahres ab und schloß dabei auch das Vorstandsmitglied Dr. Norbert Heinen ein (siehe Presseberichte).

Wie gesagt, seit dem 6. Dezember können die Jonges wieder beruhigt durchatmen. An diesem Tage fiel die Entscheidung für den Kolpingsaal. Mit Beginn des neuen Jahres werden wir ihn als neuen Saal für unsere Dienstagabende haben. ein entsprechender Vertrag wurde zwischen uns und dem Katholischen Gesellenhaus (Kolpinghaus), Bilker Straße 36, abgeschlossen. Danach mieten wir einen großen Fest-

▷



Gedenkmünze zu Ehren des Namensgebers unserer neuen Heimstatt.

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Endlich — ein neuer Saal im neuen Jahr	1
Japaner und der Europäische Binnenmarkt — Unsere japanischen Gäste brauchen ein Wir-Gefühl	4
Verein zur Förderung Deutsch-Japanischer Beziehungen e. V.	8
Freizeit-Tips	8
Düsseldorfer Einzelhandel: Japaner kaufen mit Köpfchen	8
Fest der drei Könige — Rheinische Bräuche leben wieder auf	10
Neu auf dem Buchmarkt: Das alte Düsseldorf in Reiseberichten	10
Rolf Schwarz-Schütte — erfolgreicher Mann der Wirtschaft	11
Mundartliches: Em neue Johr e neu Quateer!	11
Für den Bücherfreund — „Leev Tante Billa“ neu aufgelegt	11
Geschichtliches aus Benrath: 1288 war auch ein Heinrich von Horst dabei	12
Die Düsseldorfer Presse über uns	14
Wir trauern: Willy Ibing und Johannes Johänning gestorben	16
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20
Mundart-Bibliothek: Dokumentation über rheinisches Platt	20

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1. Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 5052422, privat 356333. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377880. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

saal mit Empore und dürfen auch die anderen technischen Einrichtungen des Hauses für unsere Zwecke nutzen.

Der Saal steht uns jeweils dienstags von 19 bis 22.30 Uhr zur Verfügung — bei kompletter Bestuhlung faßt er ca. 450 Personen. Die Jonges werden schon jetzt gebeten, die Parkplatzmisere in der Altstadt zu bedenken und möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen, und der eine oder andere wohnt ja auch so zentral, daß er den kleinen Fußmarsch auf sich nehmen kann.

Dies kommt auch dem anschließenden Bummel durch die Altstadt und der gemütlichen Runde in einem ihrer Lokale zugute; keine Polizeistreife kann uns „ohne Auto“ ernstlich behelligen. Der Mietvertrag wurde erstmalig für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen — mit einem Optionsrecht für uns auf Fortsetzung des Vertrages.

Auftakt am 8. Januar

Die erste Veranstaltung im neuen Saal wird am Dienstag, 8. Januar stattfinden — zwischen Baas, Vorstand und Jonges-Geschäftsstelle herrscht schon eifrige Betriebsamkeit, um diesen ersten Abend im neuen Domizil zu einem nachhaltigen Erlebnis für alle Jonges werden zu lassen. Jedes Mitglied tut gut daran, bei dieser „Uraufführung“ mit dabei zu sein.

Hier muß auch dankend jenes Mannes gedacht werden, der das Amt auf sich genommen hat, neue Bestuhlung und Placierung der Tischgemeinschaften in ein harmonisches Verhältnis zu bringen. Auch hier gilt: Es allen recht zu machen, ist eine Kunst, die niemand kann. An dieser „Kunst“ versucht sich seit Monaten unser Heimatfreund Heinz Lindermann, sein Arbeitstisch in der Geschäftsstelle war wochenlang mit generalstabsähnlichen Zeichnungen übersät.

Kolpingsaal, schön und gut, so wird mancher Jong sagen, aber haben wir in den Düsseldorfer Gazetten nicht etwas von einem Bürgersaal gelesen, der mittels städtischem Gutachten für die Brauchtumsfreunde dieser Stadt benötigt wird? Noch haben wir die Zusage der Stadt im Ohr, um einen Bürgersaal bemüht zu bleiben, aber nicht erst dann, wenn Stadthalle und Radschlägersaal nicht mehr existieren! Den Bürgersaal brauchen wir vorher, und zwar mitten im Herzen der Altstadt. Der Kolpingsaal ist für uns eine Zwischenlösung, keinesfalls sehen wir ihn als endgültige Lösung an. Schließlich benötigen nicht nur wir, sondern auch die Mundartfreunde, die Karnevalisten, die Schützen, die Sportvereine und die Gesangvereine einen Ersatz für den abgerissenen Schlösser-Saal — für 800 Personen!

Max von der Düssel

Zu unseren Titelbildern: Business und Familie — in diesen beiden Kreisen vollzieht sich der Alltag vieler unserer japanischen Gäste. Und wer die „Fotografier-Sucht“ der Japaner kennt, weiß auch, daß viele optische Eindrücke aus Düsseldorf mit nach Hause genommen werden. Hier wird das Bild von uns geprägt, wie es in Japan über Düsseldorf besteht. Und jeder vermutet im anderen den Exoten.

WAS UNTERNIMMT MAN IN DÜSSELDORF ?



Man baut sich etwas auf. Und wenn man Erfolg hat, hat oft die Stadt-Sparkasse Düsseldorf damit zu tun. Sie gibt Existenzgründungshilfe, ermöglicht Investitionen, finanziert Export- und Importgeschäfte, versteht sich auf Leasing und Factoring, gibt Garantien, sorgt für solide Geldanlagen.

Und wickelt kompetent und zuverlässig die täglichen Bankgeschäfte ab – von hier in alle Welt.

Wenn Sie also in Düsseldorf was unternehmen wollen:
Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf kann Ihnen dabei sehr von Nutzen sein.

Business made
in Düsseldorf



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Unsere japanischen Gäste brauchen ein Wir-Gefühl

Von Herbert Slevogt

Als in den frühen 50er Jahren die ersten Japaner nach Düsseldorf kamen, ging es für die Gäste aus dem Fernen Osten vorwiegend um Stahlindustrie und Bergbau. Der Standort Düsseldorf bot sich als „Schreibtisch“ eines im Wiederaufbau befindlichen industriellen Ballungszentrums in Europa an. Gemeinsam war den Japanern und Deutschen die Hypothek eines furchtbaren Krieges. Knapp sieben Jahre waren seit den Explosionen der Atombomben von Hiroshima und Nagasaki vergangen. Die Narben des Weltkrieges, mit einer Katastrophe für beide Völker und viele andere Nationen, die Konsequenzen einer schmerzlichen Niederlage, aber zugleich eine Neubesinnung, prägten, wenn auch auf recht unterschiedliche Art, die Menschen. Gemeinsam war jedenfalls die Aufbruchstimmung in eine bessere Zeit, der Wille zu einem Neuanfang, zum Wiederaufbau, zur Modernisierung, nun im Rahmen von Demokratien.

Aber keineswegs vergessen blieben die Zeiten vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, in denen die Japaner ihre Deutschland-Präsenz in der Reichshauptstadt hatten. Mit Hitler war man verbündet. Aber nun spielte Berlin keine Rolle mehr für die Japaner, war eine Insel hinter dem Eisernen Vorhang — bis die Mauer 1989 fiel. Heute blicken die Japaner wieder interessiert in die erneut zur Hauptstadt gewordene Metropole an der Spree, rechnen auch mit einer zumindest teilweisen Verlagerung der Bundesregierung in die alte Reichshauptstadt noch vor der Jahrhundertwende.

Vor 40 Jahren fing es an

Als 1950 das Handelshaus Tokyo Bojeki als erstes japanisches Unternehmen eine Düsseldorfer Niederlassung einrichtete, begann die japanische Gemeinde langsam zu wachsen. Ganz allmählich folgte eine Entwicklung, die Düsseldorf zum zweitwichtigsten japanischen Entscheidungszentrum in der westlichen Welt nach New York werden ließ. Die Stadt Düsseldorf, ihr Einzelhandel, ihre Wirtschaft profitierten davon, wurden bald beneidet von den Konkurrenten in Hamburg (der Luftverkehr reduzierte die Bedeutung des früheren Monopols eines großen Seehafens) und Frankfurt. Trotz erheblicher Anstrengungen an der Alster und in der Rhein-Main-Metropole: Am ersten Platz als Standort der Japaner in Düsseldorf ließ sich nicht spürbar rütteln.

1954 wurde registriert, daß sich Japaner in Düsseldorf regelmäßig trafen und sich die Idee entwickelte, einen Japanischen Club zu gründen. Zehn Jahr später war es geschafft, der Japanische Club wurde gegründet, und in dem Gründungsbeschluß steht als Zweck: „Die Einheit der japanischen Gemeinde zu festigen und die Integration der Japaner in die deutsche Gesellschaft zu fördern.“

Im ersten Jahr, 1964, waren es bereits 683 Mitglieder. Inzwischen sind es rund 6 000. Ein enormes Potential, das sogar die Mitglieder-Größe des Heimatvereins Düsseldorf Jonges bei weitem übertrifft. 1966 wurde das Japanische Generalkonsulat geschaffen. Dies jährt sich 1991 zum 25. Mal, sicher ein Grund zum Feiern, aber auch zur Besinnung.

1971: Japanische Schule

Eine weitsichtige Entscheidung war es, daß 1971 in Düsseldorf die Japanische Schule ihre Pforten öffnete. Diese Institution hat wesentlich dazu beigetragen, den japanischen Firmen den Standort Düsseldorf für Niederlassungen zu empfehlen. Hier können die Japanischen Kinder weiter zur Schule gehen wie in ihrer Heimat und verlieren keine Zeit. Daß damals die Stadt das Projekt unterstützte, erwies sich als ein Segen für das Wachstum der japanischen Repräsentanz. Gelegentlich wird das Wort von der Kolonie gebraucht, aber das hören unsere japanischen Mitbürger nicht gern. Die Kolonialzeiten sind vorüber.

Nippon-Allee ...

Heute leben, grob geschätzt, etwa 8 000 Japaner im Land Nordrhein-Westfalen, mehr als 6 500 davon im engeren Bereich der Region Düsseldorf, tätig für rund 400 Unternehmen. Japanische Restaurants, Geschäfte, eigene Makler, Versicherungsrepräsentanzen, Pressedienste, Werbeagenturen, Speditionen, ein eigenes Hotel, Banken prägen das Japan-Bild in Düsseldorf. Etwa 10 000 deutsche Arbeitnehmer sind bei den Japanern beschäftigt. Die Immermannstraße in der Nähe des Hauptbahnhofes ist fast eine Nippon-Allee. Kaum ein Supermarkt, der kein besonderes Japan-Sortiment aufweist, ganz abgesehen von den unzähligen Produkten aus dem Land der aufgehenden Sonne, von den Autos über die Kameras bis zu den Fernseh-Geräten und elektronischen Anlagen, die längst zum deutschen Alltag gehören. Japan ist präsent in Europa, und ein wichtiges Entscheidungszentrum für all das ist in unserer Stadt. Das bringt zusätzlich Milliardenbeträge in den Umlauf, Wirtschaftsförderung der besten Art.

... und Japanischer Garten

Vielerlei Beziehungen haben sich zwischen den Düsseldorfern und ihren Japanern ergeben: 1975 wurde der Japanische Garten im Nordpark der Stadt von den Mitbürgern aus dem Fernen Osten der Düsseldorfer Bevölkerung als Geste des Dankes geschenkt. Die Japaner unterstützten großzügig die Restaurierung des Schloßturms im Jahr 1981. Unvergessen geblieben ist die Japan-Woche, die 1983 stattfand und Begegnungen mit japanischer Kultur bot, wie man es in solcher Fülle und Vielfalt in Deutschland noch nie erlebt hatte. Ein Feuerwerk, das gut eine Million Menschen am Rheinufer in Bann zog, war der krönende Abschluß der Veranstaltungen und Festlichkeiten.

1988 wurde vom Japanischen Club der Studienfonds „Düsseldorf — Japan“ eingerichtet, und dies sollte ein weiteres Zeichen des völkerverbindenden Engagements der japanischen Landsleute sein. Dennoch bleibt eine Barriere zwischen vielen Japanern und Deutschen, begründet

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (02103) 223 51

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Finger Broich 2
Tel. (0211) 234206

4040 Neuss
Batsverstraße 86
Tel. (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannsholter 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH



Bedachungen

MEISTERBETRIEB
DER DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau · Fassadenbau
Balkon- und Terrassenisolierung · Gerüstbau
Reparatur-Schnelldienst

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon 2855 15 · Telefax 2850 70



**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Firma:

**Peter
Blumenrath**

GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 18
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 61 50

**Elektroanlagen · Antennen
Elektronik**

Raeke & Spengler

Inh.: Georg Jungbluth
Elektromeister

Geschäft:

4000 Düsseldorf 1, Stresemannstr. 5
Tel. 8 00 66/7

Installationen und Reparaturen
aller elektrischen Geräte und Anlagen

Ladenöffnungszeit: 9.00-18.00 Uhr

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

durch Sprachprobleme und durch die Mentalitäts-Unterschiede, die nicht so leicht überbrückt werden können, wie sich das die Politiker auf beiden Seiten gelegentlich vorstellen.

Anderes Land — andere Sitten

Die Japaner schütteln sich nicht die Hände. Die Verbeugungen sind eine Wissenschaft für sich, verraten dem Kundigen Rang und Bedeutung einzelner Personen. Sie reichen sich unaufgefordert erst einmal die Visitenkarten. Man möchte wissen, mit wem man es zu tun hat, ehe miteinander parliert wird. Beim Gespräch schaut ein Japaner sehr selten ins Auge des Partners, das gilt als aufdringlich und unhöflich. Der Weise schweigt, schon Konfuzius sagte: „In der Schwätzerie ist keine Tugend!“

Vorurteile über Japan, gängige und sich wenig verändernde Klischees, sind oft Folge oberflächlicher Betrachtungsweise über ein Inselreich im Fernen Osten, dessen industrielle Leistungen faszinieren. Bewundern heißt aber noch lange nicht verstehen. Sie sind schon eine Besonderheit, die Japaner, aber dennoch auch unterschiedliche Individuen, mit ihren Sorgen und Nöten. Daß sie ein bißchen mehr Disziplin entwickeln, das ist ein Produkt von Tradition und Erziehung.

Ihre Eigenheiten haben die Japaner auch als moderne Industriegesellschaft erhalten, ihre Individualität entfalten sie auf etwas andere Weise, als wir es gewöhnt sind. Daß die Gebildeten unter ihnen mehr von uns in Europa wissen als wir von ihnen, damit haben wir uns abgefunden. Sie kennen die großen Maler, Komponisten, Literaten. Sie sind über die Sehenswürdigkeiten informiert, ehe sie bei ihren Blitzreisen massenhaft Fotos machen. Sie sind von einer Neugierde, die uns staunen läßt. Und wenn sie auftreten, dann selten allein, sondern meistens im Pulk.

Und die japanischen Frauen?

Die Rolle der japanischen Frau? Sie wandelt sich bei der jüngeren Generation ganz langsam. Allmählich dringen auch Frauen auf Posten vor, die bisher den Männern vorbehalten waren. Die Frau in der Familie jedoch bleibt im Hintergrund. Zu Hause jedoch sind die Ehefrauen und Mütter Chefinnen, sie haben das Sagen. Die Ehefrau verwaltet beispielsweise das Geld, hat das absolute Bestimmungsrecht in der Familie. Nur draußen dominiert der Mann, drinnen ist er meist ein Pantoffelheld, der um sein Taschengeld zu bitten hat und klein beigt. Aber der Mann wahrt sein Gesicht, all das spielt sich hinter den dünnen, aber undurchdringlichen Wänden des Heims ab. Er kann sich dafür außerhalb austoben.

Während die Frauen den Haushalt verwalten, bleiben dem Familienoberhaupt die Spesen. Sie bestimmen die Stellung in der beruflichen und gesellschaftlichen Rangordnung. Wenn sie auch noch für eine Freundin ausreichen, gibt es zu Hause kaum Vorwürfe.

In die Familie wird ein Außenstehender selten, ein Ausländer fast überhaupt nicht eingeladen. Selbst wenn die Emanzipationswelle, durch Medien verbreitet, nicht ganz aufzuhalten ist, viele Japanerinnen wollen weiter so leben, wie es die Tradition gebietet, auch in der Fremde, auch in Düsseldorf.

Mächtiger Wirtschaftsfaktor

Japan am Rhein, das hat sich zu einem enormen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Wer mit ihm und der Präsenz der Japaner weiter rechnen möchte, muß versuchen, den Standort für die Mitbürger aus dem Land der aufgehenden Sonne attraktiv zu halten und manches zu verbessern.

Geradezu eine Todsünde ist die Luffahrt-Politik unserer Region. Düsseldorfs Rhein-Ruhr-Flughafen bietet keinen Nonstop-Flug nach Tokio oder Osaka, und das ist ein Skandal. Die Frankfurter lachen darüber, die Berliner sind schon am Verhandeln um solche Dienste. Brüssel, Amsterdam, Paris, London, Helsinki und viele andere haben diese Nonstop-Dienste, nur NRW hat die Chance verschlafen — denn auch Köln/Bonn kann nicht helfen, wohl es von den Startbahnen aus keine Probleme gäbe, mit voller Nutzlast zu starten. Die Wahner Heide liegt zu weit ab, ist nicht an ein Bahnnetz angeschlossen.

Dabei liegt der Düsseldorfer Airport so günstig. Wenn aber die Angebote von Berlin, Frankfurt und künftig München II für die Japaner reizvoller sind, verlieren Nordrhein-Westfalen und Düsseldorf im besonderen Vorzüge, die den japanischen Managern entgegenkommen. Sie schätzen schnelle Anschlüsse mit Flugzeug, Bahn oder Wagen innerhalb Europas. Wenn das Angebot der Flug- und Fahrpläne stimmt, das Straßennetz funktioniert, so ist dies ein gewichtiges Argument für einen Standort.

Frankfurt lockt mit seinen Bank-Repräsentanzen, und der Rhein-Main-Flughafen ist ein echtes Tor zur Welt. Berlin spielt wieder eine Rolle im Kalkül der Japaner, weil sich dort im Osthandel näher an Warschau und Moskau vieles machen läßt, vorausgesetzt, die Infrastruktur ist verbessert. Dennoch bleiben Düsseldorf Chancen, im Europäischen Binnenmarkt und als Herz einer beispiellosen industriellen Ballung, für die Japaner interessant zu bleiben. Die vielen Forschungsstätten, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Industrie und Dienstleistung, nicht zuletzt die Schule, sind bei der Standortwahl wichtig. Nicht zu unterschätzen sind auch Sporteinrichtungen, vor allem Golfplätze. Was an der Lausward eingefädelt wurde, was der zweite Golfplatz in Hubbelrath bewirkt hat: Insider wissen, das kann die Entscheidung stark beeinflussen, ob sich Japaner von ihrer rheinischen Gastheimat abwenden oder sich in ihr noch verstärken.

Kürzlich vertrat ein Japaner in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ die Meinung, die Städte Düsseldorf und Köln sollten sich wirtschaftlich zusammenschließen. Hier wird erkennbar, daß die von Haus aus zentralistisch eingestellten Japaner sich viele Gedanken machen über ihre Wahlheimat, ihr europäisches Domizil.

Manche bleiben auch in Düsseldorf, sprechen sogar Platt, haben sich so eingelebt, daß sie nur noch äußerlich Japaner sind. Dies ist aber die Ausnahme und nicht die Regel. Die Masse der von ihren Unternehmen nach Düsseldorf entsandten Japaner hat vor allen Dingen ein Ziel im Sinn: Sich für eine Beförderung zu qualifizieren und beruflich voranzukommen. Da bleibt nicht viel Raum für Kontakte mit Düsseldorfern. Wohl aber nimmt man sich gelegentlich Zeit fürs Brauchtum. Im Karneval, bei der Großen Kirmes, gelegentlich auch bei Schützenfesten: Wenn sie mal gekommen sind, macht es gerade Japanern unheimlich Spaß, diese ihnen exotisch anmutenden Dinge zu erleben und in Schnappschüssen als Erinnerung festzu-

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!

- Verwaltung von
- Wohnungseigentum
 - Mietobjekten
 - Gewerbeobjekten
 - Sondereigentums-Verwaltung



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Graf-Adolf-Straße 21 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 38 20 71

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/68 20 41

Wie hochprozentig kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

Dresdner Bank



Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + Funk-Eildienst



ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Thai
Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr.



Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/1329 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.

Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

halten oder auch zu filmen. Einkaufen ist eine Wonne der Japaner, vor allem an der Kö und an der Shadowstraße. Da kann Düsseldorf viel bieten, und der Handel schätzt diese Kunden sehr, die im Schnitt weit mehr ausgeben als andere Käufer.

Unsere Japaner brauchen wir auch in der Zukunft. Ihnen das Gefühl zu vermitteln, daß sie uns ebenfalls benötigen und Düsseldorf das attraktivste „Dorf“ fern vom Pazifik bleibt, ist eine wichtige und zugleich lohnende Aufgabe.

Verein zur Förderung Deutsch-Japanischer Beziehungen e.V.

Der Verein zur Förderung Deutsch-Japanischer Beziehungen e.V. (DJB) widmet sich dem Wohl der japanischen Gemeinde in Düsseldorf und der Vertiefung der deutsch-japanischen Verständigung. Der inzwischen auf 600 japanische und 100 deutsche Mitglieder angewachsene Verein wird von dreißig Mitarbeitern betreut.

Das Veranstaltungsangebot des Vereins umfaßt:

- Kommunikationsorientierte Deutsch- und Japanischkurse
- Sprach- und Alltagsorientierung in Tokio für Deutsche (DJB Tokio)
- Jugendreisen/Homestay-Aufenthalte
- Vorträge und Diskussionen über deutsche und japanische Lebensweisen
- Vorführung von japanischen und deutschen Kunst- und Unterhaltungsformen (Kalligraphie, Ikebana, Teezeremonie, Bauernmalerei, Filme...)
- Party- und Festveranstaltungen und gesellige Treffs.

Nähere Informationen erteilt der Verein zur Förderung Deutsch-Japanischer Beziehungen e.V., Berliner Allee 26, Düsseldorf, Tel. 13 1765 und 13 14 51.

Freizeit-Tips

Stadtrundfahrt mit Auffahrt auf den Rheinturm. Jeden Samstag, 14.30 Uhr, Dauer zweieinhalb Stunden. Abf. Friedrich-Ebert-Straße, vor dem Rex-Kino.

Schloßturm, jeden Sonntag, 11 Uhr, „2000 Jahre Rheinschiffahrt“.

Rundgang durch das Kunstmuseum. Jeden Donnerstag, 15 Uhr. Ehrenhof.

Kunstpalastr Ehrenhof, noch bis 6. Januar: Große Kunstausstellung NRW – Düsseldorf 1990.

Hetjens-Museum, Konzert-Matinee mit Werken von Marais, Dotzauer, Albènz, Baumann, Brouwer und Kirchner. Sonntag, 20. Januar, 11.15 Uhr im Porzellanraum des Museums.

Handwerkskammer, Volmerswerther Straße 75, Ausstellung noch bis 15. Januar, „Experiment Bucheinband – historisch + aktuell“.

Städt. Museum Abteiberg Mönchengladbach, noch bis 13. Januar, Ausstellung „Aus Fett, Filz und Hasenblut“ – 24 Beuys-Zeichnungen von 1957 bis 1983.

Düsseldorfer Einzelhandel:

Japaner kaufen mit Köpfchen

Japanische Mitbürger und Besucher sind beliebte Konsumenten. Das ergab eine Umfrage der IHK Düsseldorf bei Einzelhandelskaufleuten und Warenhäusern. Kenntnisreich, qualitätsbewußt, nicht immer bequem, aber angenehm, preisbewußt und unauffällig sind einige der vielen Komplimente, die Japanern gemacht werden.

Japaner fällen Kaufentscheidungen offensichtlich nach gründlicher Information. Sie betreten ohne Scheu den Laden, um sich Vitrinen anzusehen, kommen mehrmals, ehe sie sich zum Kauf entschließen, lassen sich von der ganzen Familie beraten, kaufen sehr gezielt nach gründlicher Prüfung und legen großen Wert auf fachkundige Beratung. Wenn Preis-Leistungsverhältnis und Qualität stimmen, wird gekauft, reklamiert wurde bisher niemals.

Der Düsseldorfer Einzelhandel hat sich offensichtlich gut gemerkt, was bei japanischen Kunden ankommt und sich darauf eingestellt. Einige Lebensmittelgeschäfte führen beispielsweise ein breites Sortiment japanischer Lebensmittel, das sich zunehmender Beliebtheit auch bei deutschen Kunden erfreut. Bedienung in japanischer

Nepomuk-Gedenken

Späte Meldung – da spät eingegangen: Am Denkmal des hl. Nepomuk legten Totensonntag – wie auch in den Vorjahren – die Mitglieder der gleichnamigen Tischgemeinschaft mit ihren Frauen unter Führung von Baas Wilhelm Eichenberg ein Kranzgebilde nieder.

Takt ist die seltene Fähigkeit, schweigen zu können, wenn man recht hat.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suibertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

ZITZEN

Moderne Dachbautechnik
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau
Dachbegrünung
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH
Geusenstr. 30
4050 Mönchengladbach 5
☎ (02161) 58 1058

Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbentechnik
Restaurierung von Kirchen

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



KAMPS

Opernhaus Düsseldorf

Deutsche
Oper
am
Rhein

Vorverkauf vier Wochen im
voraus

Telefax: 0211/8908-365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 0211/8908-211, Schrift-
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor
der Veranstaltung.

Sprache gibt es ebenfalls schon. Kleinere Größen gehören inzwischen zum Stammsortiment der Bekleidungs-geschäfte. Bedauert wird, daß die japanischen Kaufleute in Düsseldorf für modische Kleidung, insbesondere für Freizeitkleidung, wenig aufgeschlossen sind. Bevorzugt werden dezente Anzüge in den klassischen Farben blau, grau und beige.

Nicht nur erwachsene japanische Kunden, die in der Regel treue Stammkunden sind, werden gelobt, sondern auch die japanischen Kinder: Selbst in Spielzeugabteilungen erwiesen sie sich als wohlherzogen.

Fest der drei Könige

Rheinische Bräuche leben wieder auf

Ob sie nun echt sind oder nicht: Die Heiligen Drei Könige haben, als ihre Gebeine im Jahre 1164 von Mailand nach Köln überführt wurden, nicht nur die Verehrung der „Magier aus dem Morgenland“ belebt und populär gemacht, sie haben auch einen Brauch geboren — am Tag ihres Festes in den Familien einen König auszulosen. Meist war es eine Bohne, auf die — sie war im Kuchen versteckt — zu beißen eintägigen Adel verlieh. Königswahl und Dreikönigskuchen haben im Rheinland eine lange Tradition; lange Zeit vergessen, lebt sie, gepflegt von Vereinen und Bäckerinnungen, allmählich wieder auf. Auf der Suche nach den Wurzeln dieses Brauches sind die Volkskundler des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) fündig geworden.

In Frankreich, das weist etwa die Novelle „Mademoiselle Perle“ von Guy de Maupassant aus, biß sich Monsieur Chantal an einem „kleinen Porzellanpüppchen, nicht größer als eine Bohne“, „beinahe einen Zahn aus“. Im Rheinland war es ein Kölner Ratsherr, Hermann von Weinsberg, der in seinem Tagebuch, das die Jahre 1550 bis 1598 umfaßt, auch die Feierlichkeiten im Familienkreis am Dreikönigsabend schildert. Dazu gehörten die Wahlen zum Hauskönig, die vor Demokratie nur so strotzten: Nicht nur Familienmitglieder und geladene Gäste, sondern auch das Hausgesinde durfte daran teilnehmen. Zettel mit Königsnamen und denen des Hofstaates kamen in einen Hut und wurden wie Lose gezogen. Wer die Stufen des Adels hinaufklomm, durfte vor allem spenden: Der König oder die Königin den Wein, der König ein „Königsessen“.

Daß die Könige aus dem Morgenland am Königsbrauch der Bürger nicht unschuldig sind, erweist sich auch in Sebastian Francks berühmtem Weltbuch von 1534. Darin „bäckt jeder Vater einen guten Lebkuchen und knetet einen Pfennig hinein. Dann schneidet er den Lebkuchen in viele Stücke und gibt jedem aus seinem Hausgesinde eins. Wem nun das Stück wird, darin der Pfennig ist, der wird von allen als König anerkannt.“

Die LVR-Volkskundler geben aber auch zu bedenken, daß die mittelalterliche, bürgerliche Königswahl mit schon aus der Antike überlieferten Narrenfesten in Zusammenhang gesehen werden könnte. An ihnen, etwa den römi-

schen Saturnalien, herrschen Narrenkönige in Umkehrung der gewohnten Alltags-Rangordnung.

Porzellanpüppchen und Pfennigstücke können leicht manchem Zahn den Garau machen. Mag sein, daß die Rücksicht auf die empfindlichen Kauwerkzeuge unserer Vorfahren der Bohne den Weg in den Königskuchen ebnete. Soweit die Oberfläche. Tiefschürfender ist da schon die Begründung, daß Bohnenkerne künftiges Leben, im Mittelalter auch die männliche Frucht vor der Geburt symbolisieren. So könnte man in dem Kern — nach der Interpretation der LVR-Volkskundler — das neugeborene Kind von Bethlehem sehen, das denjenigen, der es findet — wie die drei Weisen aus dem Morgenland — zum König macht.

Wie dem auch sei: Das Rheinland war eine Hochburg der selbstgebackenen Könige. Für Aachen ist der Hauskönig erwiesen, der über das Los gekürt wurde, aus der Eifel ist der Brauch bekannt, daß der Begriff „König“ vor dem Tischdecken unter einen Eßsteller geschrieben wurde, am meisten verbreitet war die Bohnen-Wahl: Die schwarze Bohne machte den Finder zum König, eine weitere weiße die glückliche Finderin zur Königin.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts reichte die Familienrunde in vielen Fällen dann nicht mehr aus: Der Brauch wurde zu einem öffentlichen Ereignis mit Tanz. Beim „Bohnenball“ wurde der Bohnenkönig gewählt.

Nach dem Motto, man soll die „Feste feiern, wie sie fallen“, ist, in welcher Form auch immer, der Bohnen-Königs-Findungs-Brauch wieder auf dem Weg in unseren Alltag. In vielen Gesangsvereinen, Gesellschaften, aber auch in Pfarreien, sucht man schon seit Jahren zu Beginn eines jeden Jahres nach dem „Ranghöchsten“.

Abschließend rufen die Volkskundler auch die Kunst zum Zeugen ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse auf: Im 17. Jahrhundert dokumentieren flämische und niederländische Maler wie Jordaens, Teniers und Jan Steen auf zahlreichen Genrebildern die Geschichte vom bürgerlichen „Zufallskönig-Festtag“ am Tag der Heiligen Drei Könige.

Das alte Düsseldorf in Reiseberichten

Düsseldorf wird nicht gerade urige Gemütlichkeit nachgesagt, es sei denn, die Besucher halten sich nur in der Altstadt auf. Düsseldorfs Ruf ist eher geprägt von „weltstädtischem Flair“, und auch das Wörtchen „Charme“ taucht in solchen Beschreibungen hin und wieder auf. Wie haben frühere Düsseldorf-Besucher diese Stadt empfunden? Im Droste Verlag erschien vor einigen Wochen ein Buch „Düsseldorf in alten und neuen Reisebeschreibungen“ — ausgewählt von Günther Elbin.

Für Albrecht Dürer war Düsseldorf bloß ein „Stättlein“, kaum einen Blick wert, an dessen Ufer das Schiff, mit dem er auf der Reise in die Niederlande war, auch nur kurz anlegte. Jan Wellem, von Gottes Gnaden Kurfürst von der Pfalz und Herzog von Berg und Jülich, mit seinem berühmten Reiterdenkmal noch heute gegenwärtig auf dem Düsseldorfer Marktplatz, begründete den fortdauernden Ruf seiner Residenz als Kunststadt. George For-

ster, Weltumsegler und Revolutionär, rühmte die menschenfreundliche Regierung des Kurfürsten Carl Theodor und seines Statthalters Graf Goltstein. Goethe blieb länger als vorgesehen bei seinen „lieben Jacobis“ in Pempelfort. Heinrich Heine, ein Düsseldorfer aus der Bolkerstraße, der sich bei seinen Gedanken an Deutschland um den Schlaf gebracht sah, erinnerte sich nie ohne Rührung an seine Heimatstadt, und ein Wirtschaftsfachmann wie der preußische Kriegs- und Domänenrat Meyer wurde geradezu romantisch bei der Schilderung sommerlicher Spaziergänge im Hofgarten. Andere Reisende rühmten die Schönheit der Düsseldorfer Damen und ihre Eleganz, und der italienische Maler Giacomo Balla schließlich war jeden Morgen aufs neue entzückt, wenn er aus seiner Oberkasseler Wohnung über den Rhein hinweg auf Düsseldorf blickte.

Kaum einen der Reisenden, die ihre Düsseldorfer Eindrücke in Worte faßten, ließ diese Stadt unberührt... Schon früh fand man, daß hier ein „lustiges Völkchen“ lebte, das von Lebensgenuß eine Menge verstand, und Krieg und Zerstörung, die das Gesicht einer jeden Stadt entstellen, schienen nirgendwo unpassender als hier. Trotzdem mußte die Stadt erleben, daß im 18. Jahrhundert friderizianische, im frühen 19. französische und im März 1945 amerikanische Kanoniere ihre Geschützrohre auf sie richteten, ganz zu schweigen von den Fliegerangriffen der langen Jahre des Zweiten Weltkrieges. Aber jedesmal, und stets schneller als erwartet, hat Düsseldorf sich „wiederaufgerappelt“ und mit seinem „Talent zu leben“ die Schäden rascher als gedacht beseitigt.

Ach, ja, die alten Zeiten. Romantisch im Rückblick, hart und entbehrungsreich als Gegenwart. Ein besinnliches und besinnendes Buch für jeden Heimatfreund.

Droste Verlag, 210 Seiten, 29,80 DM.

Rolf Schwarz-Schütte

Erfolgreicher Mann der Wirtschaft

Rolf Schwarz-Schütte, Aufsichtsratsvorsitzender und Hauptaktionär der Schwarz Pharma AG, Monheim, wurde am 12. Dezember 1990 70 Jahre alt. An seinem Geburtstag blickte Rolf Schwarz-Schütte auf ein außerordentliches Lebenswerk zurück. Es begann vor 46 Jahren in einer gepachteten Apotheke mit der Gründung der Dr. Schwarz KG, Pharmazeutisches Zentrallaboratorium. Heute setzt „seine“ Schwarz Pharma AG weltweit ca. 500 Mio. DM um. Im September wurde Rolf Schwarz-Schütte das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Bundespräsident ehrte damit den international erfolgreichen Unternehmer und einen Mann, der sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit um die Wirtschaft der Region verdient gemacht hat. Dazu gehören insbesondere seine Ehrenämter als Präsident der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Düsseldorf e.V. sowie u. a. als Vorsitzender des Düsseldorfer Industrieclubs. Versteht sich, daß der Jubilar auch ein Düsseldorfer Jong ist.

Mundartliches

Em neue Johr e neu Quateer!

Vörbei eß no ons „Jastpell“ bei d'r „Provinzial“,
wo schon „GG“ Thijater hät jespellt!
Jetz hammer e neu Quateer em Kolping-Saal!
Op Wanderschaft sind die „Jonges“ enjestellt.

Jo, wandernde Jeselle simmer jewohde!
Em Kolpinghuus dröm an de reichte Stell!
No'm „Jesellevatter“ Kolping dat jenannt eß wohde...
Ob dä ons no „op Dur“ behalde well?

Oder eß dat och widder e „Interim“ —
wie dat jo op Lating eso heeßt? —
Wat kann hüttzedach schon „op Dur“ sinn?
Nix so beständech wie dä Wechsel eß!

Wehd hee och kee „Schlösser-Alt“ jezappt —
met „Schlösser“ hammer jo nix mieh am Hoot —
„Jatzweiler-Alt“ eß doch och schon wat!
On och mieh Platz, dat feng ech jot!

So wönsche mer ons en jote Ziet
em neue Quateer d'r Karstadt!
Bes no de Aldestadt eß et jetz nit mieh so wiet!
Ob mer do am Eng doch widder fenge wat?

Karl Fauteck

Für den Bücherfreund

Im letzten Jahr sind einige bedeutsame Bücher über Düsseldorf erschienen, die wir nachstehend noch einmal zusammengefaßt auflisten:

Theatergeschichte der Stadt Düsseldorf (zwei Bände)
von Heinrich Riemenschneider. Zusammen 80 DM.

Düsseldorf und seine Bauten, Reprint von 1904. 80 DM.

Düsseldorf — Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert, vier Bände, bearbeitet von Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, zusammen 224 DM.

Literatur im Aufbruch, Schriftsteller und Theater in Düsseldorf. Von Michael Matzigkeit. 20 DM.

Chemnitzer Graphikkalender 1991 von J. Steinbach. 200 DM.

„Leev Tante Billa“ neu aufgelegt

Zeitlos waren und sind die in den Jahren zwischen 1957 und 1976 erschienenen „Leev Tante Billa“-Briefe unseres Heimatfreundes, des Journalisten Heinz Schweden. Frech-liebenswerte Vertelljes eines Altstadjtungen. Jetz sind 52 von Tünnemanns (Heinz Schwedens) Briefen als Buch erschienen, illustriert von Catja Kröger. Für 19,70 Mark erhältlich im Düsseldorfer Buchhandel.

1288 war auch ein Heinrich von Horst dabei

Die Heimatgemeinschaft Groß-Benrath hat vor einigen Wochen die Nr. 9 ihrer Schriftenreihe „Benrath - historisch“ herausgegeben, wiederum unterstützt von der Stadt-Sparkasse Düsseldorf. Inhalt dieses Heftes ist die Beschreibung der Höfe und Güter in Benrath und Umgebung. Es dürfte dies die erste Gesamtschau der früheren landwirtschaftlichen Struktur Benraths sein, zum Teil aber wegen der Archivlage nur noch Momentaufnahmen belegt. Für Heimatforscher bleiben noch genug Lücken aufzufüllen. Nachstehend eine Leseprobe:

Haus Horst

Lage: In Hilden westlich Horster Allee und südlich Itterbach

Der Rittersitz Horst war Kurkölnisches Lehen. Als 1801 das Erzstift Köln als deutscher Kurstaat aufhörte und 1803 die Lehen dem jeweiligen Landesherrn zufielen, in dessen Gebiet sie lagen, wurde Haus Horst Bergisches Lehen.

Haus Horst war eine um 1250 entstandene Wasserburg. Im 15. Jahrhundert war sie im Besitz eines Geschlechtes gleichen Namens. Ob dieses mit dem Geschlecht „von der Horst“ identisch ist, läßt sich nicht mehr nachweisen, obwohl der Bergische Erbschenk Conrad von der Horst als Besitzer von Horst bei Hilden im Jahre 1403 verzeichnet ist. Durch Heirat kamen Horst und das Bergische Erbschenkenamt an die von Plettenberg und danach über Tochter und Enkelin an Otto Schenk von Nideggen. Dort verblieb es bis zum 18. Jahrhundert. 1718 wird noch ein Felix von Schenk von Nideggen zur Horst genannt. Bald darauf ist dieses Geschlecht erloschen.

Verwandte Familien kamen in den Besitz. Um 1740 war der Jülich und Bergische Geheimrat und Hofkammerdirektor von Lennen der Besitzer. Durch Testament vom 22. März 1776 kam Horst an die Familie von Roperz. Von Roperz, ein heute erloschenes Geschlecht, hat sich durch Stiftungen um die Gemeinde verdient gemacht.

Am 12. März 1810 wurden Burghaus mit Jagd, Waldung, einer Mühle und anderen Grundstücken durch Theodor Bongard von den Erbinnen von Roperz erworben. Schon vor diesem Verkauf war ein großer Teil der Zubehörungen des Hauses Horst von diesem getrennt und verkauft worden.

1288, bei der Stadtgründung Düsseldorfs, war ein Heinrich von Horst Zeuge. Mit Ämtern flossen dem Geschlecht auch Gelder zu. So konnte 1388 ein Ritter Hugo mühelos ein reichliches Lösegeld bezahlen, um aus der Gefangenschaft zu kommen.

1404 erhielt ein Knappe Hugo von der Horst vom Kölner Erzstift die Gefälle des Gerichts und der Höfe Haan und Hilden als Lehen.

1399 und 1404 werden ein Dietrich und Rütger von der Horst genannt, Amtmann in Angermund. Wer von den beiden zum Erbschenk aufstieg, ist unbekannt.

1558 gelang Horst durch Heirat über die Plettenberg und Quad an Otto Schenk von Nideggen. Seine Erben ver-

kauften die mehrfach umgebaute Wehranlage mit dem neuen Torhaus und Wirtschaftshof.

1599 wird ein Dietrich Stock, 1561 Schultheiß in Hilden/Haan, als Lehensverwalter auf Haus Horst angeben. Im 17. Jahrhundert wird ein Johann Stock auf Breidenhaus (gestorben vor September 1655), ebenfalls Schultheiß von 1624–1647, ab 1638 als Rentmeister von Haus Horst genannt. 1741 geht Horst an die von Revern, 1760 gehört der rechteckige Bruchsteinbau mit Rundturm an der Nordostecke dem Berg. Vizekanzler von Roperz.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Neubau errichtet. Der Wirtschaftshof wurde noch fast 200 Jahre als Gut weitergeführt. Er brannte erst 1971 ab. In dem großen Park steht als letzter Rest von Horst ein Turm. Ein privates Seniorenheim paßt sich heute sehr gut der Landschaft an.

Bedauerlich

Es scheint so, daß auf dem Planeten,
den wir so gern mit Füßen treten
und ihn dadurch total verderben —
daß also hier nur Gute sterben!

Denn las man je im Inserat,
daß ein Verblichner Böses tat,
daß er voll Neid war und verdorben
und daß er nun mit Recht gestorben?

Es kann hier keinen Zweifel geben:
die Schlechten bleiben alle leben!

Heinz Erhardt

Woher kommt der Ausdruck?

Du spinnst ...

„Du spinnst ja!“ Dieser keineswegs schmeichelhafte Zuruf geht auf die geschlossenen Spinn- oder Zuchthäuser zurück, in denen oftmals Geistesgestörte oder Straftäter mit Spinnen beschäftigt waren. Der Zuruf sollte die Vermutung nahelegen, daß man dort „einsitzt“ — oder sich zumindest so benimmt.

„Das ist schäbig“ oder „Der hat einen schäbigen Charakter“. Ein bei uns bis heute bekannter Ausdruck, der seinen Ursprung in den mit Schäbeln (Holzreste) behafteten Flachs hat.

Auch der „alte Knacker“ hat mal gesponnen. Damit war früher jemand gemeint, der wegen seines Alters nicht mehr schwer arbeiten konnte, aber zum Beispiel noch das Garn auf der Knackhaspel (nach 60 Zählern knackte es leicht) aufhaspeln konnte.

Raucher sind atemberaubende Menschen.

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



FLASBECK



Heerder Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DASTOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Fragen kostet nichts!

Wenn auch Sie nur einmal wissen wollen,
wieviel Ihr

Mehrfamilien- oder Geschäftshaus

heute wirklich wert ist,
rufen Sie uns doch einfach an!

Gerne nennen wir Ihnen als führender
Spezial-Makler völlig kostenlos und
unverbindlich den Kaufpreis, den Sie
tatsächlich kurzfristig erhalten würden!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH
Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

TEL. 0211/579087

SPEZIALMAKLER FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER

IHR PARTNER FÜR INDIVIDUELLEN SERVICE

Personen- und
Nutzfahrzeuge



ARTHUR BRÜGGEMANN

Vertreter der Mercedes-Benz AG

DÜSSELDORF METTMANN HILDEN

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 78 12-0
Seibelstr. 30
Tel. (02104) 2 40 51
Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile

Presse-Nachlese zum Abend mit den vier OB

Von allen Jonges-Veranstaltungen des letzten Jahres hatte der Abend mit den vier Oberbürgermeistern im Radschlägersaal das größte Presse-Echo. Hier einige Auszüge:

So schrieb zum Beispiel Thomas Trappmann im „**Bonner Generalanzeiger**“: Wahre Freundschaften sind durch ein Gespräch in Düsseldorf noch nicht entstanden, das zeigt die Schlußworte der vier OB, in denen recht unterschiedliche Vorstellungen über das weitere Vorgehen laut wurden. Die Politiker fanden aber anscheinend dennoch erste Sympathien für eine engere Kooperation ihrer Städte, die durch regelmäßige, vertrauensvolle und vor allem vorurteilsfreie Kontakte wachsen könnte.

Im „**Kölner Stadtanzeiger**“ war unter „lu“ zu lesen: Vielfach hatten die vier Oberbürgermeister in der Vergangenheit Berührungspunkte. Moderator Schweden machte jedoch deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit dieser vier Städte sei. Bungert wies darauf hin, daß es wichtige Kooperationen beispielsweise mit der Kölner Messe schon gebe, dennoch bleibe noch viel zu tun. Die Region müsse vor allem im Ausland als leistungsfähiger Wirtschafts- und Kulturraum begriffen werden. Dazu seien gemeinsame Werbeaktionen notwendig.

In der „**Rheinischen Post**“ schrieb Ludolf Schulte: Große Titel, aber kaum Macht, auf diese Kurzformel läßt sich das Schicksal rheinischer Oberbürgermeister bringen, denen die Engländer eine „verlogene Verfassung“ verschrieben habe, eine, „die die Bürger in die Irre führe und mich zum Briefträger macht“ — so der Kölner Oberbürgermeister Norbert Burger. In einem Jahr will sich die OB-Runde wiedertreffen und über bis dahin (vielleicht) zustande gekommene gemeinsame Aktivitäten beraten. Bürger möchten die Leverkusener und Neusser gern dabei haben, doch der Bonner Kollege Daniels möchte den Zuwachs doch lieber auf später verschieben.

In einem Kommentar „Fast in einem Boot“ faßt Alfons Houben in der „**Westdeutschen Zeitung**“ zusammen: Endlich haben sie einmal zusammen an einem Tisch über gemeinsame Probleme öffentlich diskutiert, die Oberbürgermeister vier gewichtiger Städte an der Rheinschiene. Nicht etwa eine städtische Stelle hat dies zuwege gebracht, sondern — eigentlich müßte das die kommunalen Instanzen beschämten — ein Heimatverein. Das Tête-à-tête war überfällig.

Natürlich konnten aus der trauten Runde (noch) keine greifbaren Resultate erwartet werden. Natürlich wurden Grenzen angedeutet, die man — schließlich sind und bleiben alle in mancher Beziehung auch Konkurrenten — nicht zu überspringen vermag. Aber man fühlte sich angesichts gemeinsamer und gemeinsam besser zu lösender Probleme fast in einem Boot.

Düsseldorf hat in jüngerer Zeit mühsam die Region entdeckt. Doch das regionale Denken geht noch nicht über

die nächste Umgebung hinaus. Wichtig wird, vor allem angesichts des Europäischen Binnenmarktes und der Fülle der Fragen, die er aufwirft, das Denken auf weitere, zueinander passende, ja, gehörende Räume auszudehnen.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 13. Dezember 1990

Ehrenabend für Eugen Wesselmann

Das Wirken der Jonges in der Stadt spiegelt sich in vielen baulichen Zeugnissen: Rätiger Tor, Nepomuk, Stadterhebungsmonument, Buga-Brücke, Brunnen und vieles andere. Stadtbildpflege nennt sich das, und sie ist immer ein Zeugnis tätiger Heimatliebe. „Einen Glücksfall für die Jonges“ nannte jetzt Baas Kurt Monschau, daß es vor Jahren gelang, als Jonges-Stadtbildpfleger den langjährigen Mitarbeiter im Düsseldorfer Hochbauamt und späteren Leiter des Neusser Hochbauamtes, Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann, zu gewinnen. Ihm ist es auch zu verdanken, daß im Zusammenwirken von Jonges, Denkmalbehörde und Stadt-Sparkasse alljährlich Stadtteil-Ausstellungen über erhaltenswerte historische Bauten stattfinden.

Am Dienstagabend verliehen die Jonges ihrem Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann für seine Verdienste um Verein und Heimatstadt eine der höchsten Auszeichnungen: Die Hermann-Raths-Medaille. Der vorherige Träger dieser Auszeichnung, Bürgermeister d.D. Bruno Recht, sollte die Laudatio halten, sie geriet jedoch zu einer eigenwilligen Selbstdarstellung mit Lebensdaten Wesselmanns. Der Leiter der Unteren Denkmalbehörde in Düsseldorf, Dr. Jörg Heimeshoff, nutzt den Anlaß zu einem Streifzug durch die Aufgaben seines Amtes. Das „B 7-Sextett“ mit Rektor Rolf Sauer sorgte dafür, daß dem eher konservativen Thema des Abends ein Modern-Jazz-Teil beigelegt wurde.

Die Jonges hatten die Preisverleihung an Eugen Wesselmann in ihren traditionellen Ehrenabend für die Ehrenmitglieder eingebettet — der Vorstandstisch war deshalb auch mit vielen honorigen Persönlichkeiten aus Düsseldorf besetzt, an der Spitze der Ehrenbürger unserer Stadt, Prof. Dr. Ing. Helmut Hentrich.

Wesselmann dankte in bewegten Worten und versprach den Jonges, noch viele Jahre in diesem Engagement als Stadtbildpfleger zu bleiben — in bewährtem Fleiß und bewährter peniblen Sachkenntnis. mor

Unternehmer: Nicht jeder, der stiften geht, ist ein Mäzen.

(Werner Mitsch)

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

BESTATTUNGEN

*Wir kennen alle
Friedhöfe in Düsseldorf
und Umgebung.*

**Wir sind viermal in
unserer Stadt**

Unser Stammhaus seit 1845
Stadtmitte - Altstadt
Andreasstraße 19
Aufbahrungsräume und
Apostelkapelle

Oberkassel seit 1926
Luegallee 81

Derendorf seit 1935
Schwerinstraße 4

Zoo seit 1956
Rethelstraße 140

*Überall Beratung
und Sargausstellung.*



CARL SALM

Ruf 13 60 60

F H F H
**Das Restaurant
SÜLLO-STUBEN**

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033
Telefax 02 11 / 45 37 79

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine

der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen

Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel

Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F

NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43



Herzlich willkommen im

café stockkühn
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86 / 87

Die Düsseldorfer Presse über uns

Erschienen am 20. Dezember 1990

„Rettet das Herz des Menschen“

„Die religiösen Bedürfnisse drohen auszusterben, wir dürfen uns aber der Technisierung der Welt nicht ausliefern. Das Gefühl muß mehr wert sein als der Verstand.“ Dies war der Appell, den der Prior der Dominikaner, Pater Emanuel Renz, auf einer Weihnachtsfeier in der Provinzial an die rund 500 Jonges richtete. Er gipfelte in dem Aufruf: „Rettet das Herz des Menschen!“

Baas Kurt Monschau philosophierte über die „Jagd nach der Zeit“, bei der wir Jäger und Gejagte seien; er sprach von dem „königlichen Gefühl, zu Weihnachten ein wenig über unsere eigene Zeit verfügen zu können“.

Die Jonges tagten zum letzten Mal im alten Theatersaal der Provinzial, der mehr als zweieinhalb Jahre ihr Ausweichdomizil war — ab 8. Januar ist der Kolpingsaal die neue Heimatstatt. Monschau sprach Provinzial-Generaldirektor Dr. Bernd Michaels und dem Vorstandsmitglied Dr. Norbert Heinen den großen Dank der Jonges für diese Saal-Gestellung zu; als Dankeschön erhielten beiden einen Doppelband der Düsseldorfer Theatergeschichte von Heinrich Riemenschneider.

Hell jubilierte der Chor der Stadt-Sparkasse unter Leitung von Paul Schweden, gemeinsam klangen gar mächtig die Weihnachtlieder. Nun machen die Jonges Pause bis 8. Januar. mor

dieser Stadt“ genannt hatte. Der Baas: „Er war eine Leitfigur in Düsseldorf“. Heinz Lindermann hatte sich die Mühe gemacht, aus 6000 (!) Dias jene 100 herauszusuchen, die Hermann H. Rath's Wirken in unserem Verein schlaglichtartig in Erinnerung brachten. Eine Fleißarbeit ohnegleichen — auch die kommentierenden Worte... Abschließend plauderte unser Vizebaas Hermann Josef Rath's, der Sohn des Verstorbenen, über Firmeninternes und Familiäres — wobei sein Vater immer im Mittelpunkt der Betrachtung stand. Hermann H. Rath's wurde uns auf diese Weise nicht als „der große Macher“, sondern als ein empfindsamer Mensch mit großen Tugenden und kleinen Schwächen dargestellt. Ein Ehrenabend, der noch lange nachhallen wird. M.

Wir trauern:

Willy Ibing †

Das Düsseldorfer Brauchtum hat einen schweren Verlust erlitten: Im Alter von 80 Jahren starb der frühere Chef und dann Ehrenchef der Sebastianer von 1316, Willy Ibing. Ibing fand den Weg zu den Schützen bereits 1940. Von 1968 bis 1981 war er Schützenchef, sein Nachfolger wurde Josef Arnold. Willy Ibing war Mitglied der Jonges seit 1963, er gehörte der TG „Kiebitze“ an und war Träger der Silbernen und Goldenen Ehrennadel.

Gedenken an einen großen Jonge

Ehrenabend für Hermann H. Rath's

Unser Baas Kurt Monschau formulierte noch einmal die tiefe Betroffenheit, die uns am 21. Mai 1990 erfaßte, als wir vom Tode unseres langjährigen Baas und späteren Ehrenbaas Hermann H. Rath's hörten. „Ehrenabend für Hermann H. Rath's“ stand auf dem Programm des 4. Dezember, und viele, viele Jonges waren gekommen, um einen der Ihren diese Ehre zu erweisen. Ratko Delorko am Klavier stimmte uns musikalisch auf den Abend ein. Große Freude zeigten der Baas und die Jonges, daß Frau Maria Rath's, die Witwe unseres Ehrenbaas, an diesem Abend mit dabei war. Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen überreichte ihr einen großen Blumenstrauß, ein Zeichen der Zuneigung der Jonges. Noch einmal zeichnete Kurt Monschau die Lebensdaten dieses großen Mannes nach, zitierte den früheren Vizebaas Prof. Dr. Hans Schade-waldt, der Hermann H. Rath's einmal „das gute Gewissen

Johannes Johanning †

Das Ehrenmitglied und der langjährige Schatzmeister der TG „Stachelditzkes“ unseres Heimatvereins, Johannes Johanning, ist im Alter von 78 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Der Heimgegangene gehörte dem Heimatverein über 35 Jahre an und wurde wegen seiner besonderen Verdienste um das heimatliche Brauchtum sowohl mit der Silbernen als auch mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die TG „Stachelditzkes“ wird ihren vorbildlichen Heimat- und Tischfreund nicht vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudi Schu

Wissenschaftler ist jemand, dessen Einsichten größer sind als seine Wirkungsmöglichkeiten. Das Gegenteil: Politiker. Helmut Nahr

Unsere Empfehlung für Geldanleger:

Wählen Sie für Ihre Ziele die richtige Anlageform aus.

Welche Anlageform für Sie die richtige ist, entscheidet Ihr persönliches Ziel. Wir haben stets das passende Angebot für Ihren individuellen Anlagewunsch, ob Sie beispielsweise

- systematisch ein Vermögen aufbauen,
- aus bereits vorhandenem Vermögen ein zusätzliches Einkommen sichern,

- hohe Zinsen auch bei kürzeren Zeiträumen realisieren
- oder eine Geldanlage ohne Kursrisiko wollen.

Sprechen Sie mit einem unserer Kundenbetreuer – auch wenn Sie noch nicht unser Kunde sind.

Deutsche Bank



Wissen: Fürwahrhalten aus einem Erkenntnisgrund, der sowohl objektiv als subjektiv zureichend ist.

Immanuel Kant

Wissen ist ein Schatz, der seinen Besitzer überallhin begleitet.

Chinesisches Sprichwort

Wissen nennen wir jenen kleinen Teil der Unwissenheit, den wir geordnet und klassifiziert haben.

Ambrose Bierce

Wissenschaft ist die Kenntnis von den Wirkungen und von der Abhängigkeit eines Faktums von einem andern.

Thomas Hobbes

Wissensdurst ist die flüssige Form des Bildungshungers.

Werner Mitsch

Die Wissenschaft fängt eigentlich erst da an interessant zu werden, wo sie aufhört.

Justus von Liebig

Mitteilung an meine Patienten

Bin vom Kurzurlaub zurück

Wir beginnen jetzt wieder mit den erfolgreichen Therapien mit **patienteneigenen Schwingungen** sowie mit den tiefgreifenden **Reaktivierungstherapien** mit Thymus-Präparaten

Naturheilpraxis Wolfgang Wohlgemuth

4000 Düsseldorf 1, Achenbachstr. 134,
Tel. (02 11) 68 95 65

Mit diesen Methoden können besonders gut Schmerzen und altersbedingte Beschwerden beeinflusst und behoben werden.

Terminvereinbarung empfehlenswert

Ihr Partner

Garten- und Landschaftsbau

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

Fachkundig
Zuverlässig



Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf 12
Telefon (02 11) 28 97 01

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Januar

Dienstag, 1. Januar 1991

Neujahr

Dienstag, 8. Januar 1991, 20 Uhr

Erstmals im neuen Domizil:

Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 15. Januar 1991, 20 Uhr

Heinz Lindermann

Jahresrückblick 1990

Vortrag mit Dias

Dienstag, 22. Januar 1991, 20 Uhr

Empfang des Prinzenpaares bei den Jonges

Dienstag, 29. Januar 1991, 19.30 Uhr — Stadthalle, Fischerstraße —

*Große Düsseldorfer Fernsehsitzung
mit Damen*

in Zusammenarbeit mit dem Comitée Düsseldorfer Carneval
Kostüm erwünscht

Einlaß: 18.30 Uhr — Beginn: 19.30 Uhr

Plätze bitte bis 19.15 Uhr einnehmen — Eintrittspreis DM 25,—

Vorschau Februar 1991

Dienstag, 5. Februar 1991, 20 Uhr

Japanischer Abend

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kfz-Mechanikermeister Franz Sevens, 85 Jahre

heimgegangen am 14. 11. 1990

Uhrmachermeister und Juwelier Heinz Heimann, 82 Jahre

heimgegangen am 19. 11. 1990

Vers.-Kaufmann a. D. Wilhelm Langenbach, 85 Jahre

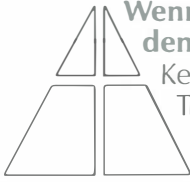
heimgegangen am 19. 11. 1990

Direktor der Stadtbücherei a. D. Dr. Dr. Joseph Peters, 91 Jahre

heimgegangen am 28. 11. 1990

Polizei-Oberrat a. D. Julius Runkel, 80 Jahre

heimgegangen am 28. 11. 1990



Wenn der Mensch
den Menschen braucht...

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS
Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**INDUSTRIEVERTRETUNGEN
M. MIBACH**



Abtl.-Handel



4000 Düsseldorf-Heerd · Wertstraße 35a
Tel. (0211) 501090, Telefax (0211) 5048137

- Rechteck-Kanäle + Formstücke aus V2A + Alu, verzinkt
- Lüftungs-Gitter + Feuerschutzklappen
- Kunststoff-Kanäle + Formteile
- Auslieferungslager für Wickelfalz-, Flexrohr-Formteile, Montagematerialien:



schako



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**Putzrollen
Papier-
Handtücher
330081**



apura-
Vertragshändler

ORGA GmbH · Bruch & Co.
Düsseldorf
Kopernikusstraße 26—30



FRITZ NÄHRIG

KG. seit über 25 Jahren

MALEREI — ANSTRICH

DÜSSELDORF, MÜLHEIMER STRASSE 23, FERNRUF 628078

kNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 370851-52

1. 1.	Kaufmann Rolpf von Holenia	83
1. 1.	Kfm. Angestellter August Schilling	81
1. 1.	Geb. Reinigungsmeister Gottfried Henninghaus	79
1. 1.	Maler- u. Anstreicherstr. Hugo Pohlmann	76
1. 1.	Rentner Fritz Arndt	70
1. 1.	Dipl.-Kfm./selbstr. Untern. Dr. Erich Krewani	60
2. 1.	Kaufmann Alois Trümper	78
2. 1.	Verwaltungsdirektor Kurt-Erich Frese	70
2. 1.	Kommunalbeamter/Amtsrat Lothar Scherhag	60
2. 1.	Obergerichtsvollzieher Wolfgang Küsters	50
3. 1.	Hausinspektor Georg Sohn	65
3. 1.	Kfm. Angestellter Rolf Zenker	60
4. 1.	Tapeziermeister Hans Sardemann	76
4. 1.	Ltd. Verwaltungsdirektor Rolf Schieffer	65
4. 1.	Hotelier Egon Zimmermann	55
5. 1.	Steuerbevollmächt. Hans Groß	78
5. 1.	Gastronom Max Heuser	76
5. 1.	Ltd. Gartenbaudir. i. R. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Dohmen	70
5. 1.	Metzgermeister Günter Bulling	60
5. 1.	Notar Dr. Klaus Becker	50
6. 1.	Ingenieur Hans-Lothar Bartsch	83
6. 1.	Verkaufsleiter i. R. Karl Miethe	83
6. 1.	Oberamtsrat a. D. Wilhelm Weber	79
6. 1.	Kfm. Angestellter Jacob Labs	76
7. 1.	Geschäfts./Direktor Hans Berndt	76
7. 1.	Elektrotechniker Karl-Heinz Kraus	55
7. 1.	Arzt Dr. Holger Huneke	50
8. 1.	Direktor i. R. Dipl.-Ing. Hans Baedeker	85
8. 1.	Oberstleutnant a. D. Walter Vahldick	70
8. 1.	Rechtsanwalt Dr. Erich Rautenberg	60
8. 1.	Sped.-Kaufmann/Dir. Helmut Schultze	55
9. 1.	Rumausstatter Willi Heurich	65
10. 1.	Kfm. Angestellter Hans-Heinz Rottmann	65
10. 1.	Friseurmeister Ferdinand Schinhofen	50
11. 1.	Gastronom Josef Waldmann	80
11. 1.	Einzelhandelskaufmann Josef Bütgen	78
11. 1.	Maler und Anstreicher Josef Willenborg	55
13. 1.	Abtl.-Leiter Hans Günter Willerscheidt	55
14. 1.	Elektromeister Erwin Meyer	60
15. 1.	Bankdirektor Dieter Trenner	55
15. 1.	Kaufmann Wolfram Zerres	50
16. 1.	Kürschnermeister Hans Schenkenbach sen.	81
16. 1.	Handelsvertreter Kurt Schneider	65
16. 1.	Ministerpräsident Johannes Rau	60
16. 1.	Kaufmann Willy Comp	55
18. 1.	Techn. Angestellter Franz Roth	55
18. 1.	Kaufmann Ottmar Siebert	55
18. 1.	Architekt Alfred Nötges	50
19. 1.	Kaufmann Detlef Pabst	50
20. 1.	Reg.-Oberamtsrat d. D. Karl Igstadt	91
20. 1.	Kfm. Angestellter Josef Tack	75
21. 1.	Kürschnermeister Karl-August Buchheim	84
21. 1.	Pol. Ober. Mstr./Bildh. Anatol Herzfeld	60
21. 1.	Industriekaufmann Wolfgang Weiskirchen	55
22. 1.	Kaufmann Vinzent Paul Hagenberg	79
22. 1.	Kfm. Angestellter Wilfried Horenburg	55
22. 1.	Pressefotograf Kurt Gather	40
23. 1.	Zahntechnikermeister Herbert Cousin	77
24. 1.	Anzeigen-Direktor i. R. Peter Conraths	88
24. 1.	Kaufmann Heinrich Middelhoff	76
24. 1.	Ingenieur Benno Hillenbrand	75
24. 1.	Modellmacher Hermann Sommer	75
25. 1.	Werbefachmann Franz Franken	80
25. 1.	Ingenieur + Obermstr. Otto Stenger	78
26. 1.	Landwirt Peter Strucks	78
26. 1.	Oberst a. D. Hans-Henning von Wolff	77
26. 1.	Hotelfachm. (Prok.) Horst Schaper	55
26. 1.	Konstrukteur Wolfgang Pint	50
27. 1.	Universitätsprof. em. Dr. Dr. Dr. Carl-Heinz Fischer	82
27. 1.	Geschäftsführer Albert Mielke	80
27. 1.	Gastron. Angestellter Wolfgang Reinecke	50
28. 1.	Vorst.-Mitglied der Commerzbank Dr. Kurt Hochheuser	55
29. 1.	Kaufmann Josef Schäfers	83
29. 1.	Ltd. Regierungsdir. a. D. Dr. Friedrich-Wilhelm Baum	79
29. 1.	Kaufmann Paul Lennarz	78
30. 1.	Kaufmann Willi Wittelsbürger	79
31. 1.	Architekt BDA Franz Gockel	86
31. 1.	Kaufmann Karl-Theo Verheyen	55
31. 1.	Vos. Vorst. LZB Mainz Dr. Paul Wieandt	55
31. 1.	Steuerberater/Wirtschaftsprüfer Adolf Schätzlein	50
1. 2.	Spediteur Klaus Kohrs	70
1. 2.	Kaufmann Günter Hochstätter	55
1. 2.	Generaldirektor Dr. Bernd Michaels	55
2. 2.	Direktor i. R. Friedrich-Wilhelm Kampelmann	83
2. 2.	Kaufmann Jochen Hake	75
2. 2.	Vorstandsmitglied Wolfgang Dotzenrath	65
2. 2.	Fleischermeister Hans Plenkers	50
4. 2.	Brauerei-Vertreter Walter Rittershaus	60
5. 2.	Techn. Angestellter Aloys Schröder	78
5. 2.	Direktor i. R. Emil Schmitz	70
5. 2.	Bundesbahn-Amtsrat Norbert Lange-Böhmer	50
6. 2.	Geschäftsleiter Norman von Maltzahn	78
6. 2.	Ingenieur Wilhelm Stammes	76
7. 2.	Kfm. Angestellter Theo Höfken	65
7. 2.	Dipl.-Ing. Jürgen Kranen	50
8. 2.	Werbeberater i. R. Wilhelm Joisten	75
8. 2.	Dipl.-Ingenieur Armin Heinzen	40
10. 2.	Regisseur/Schausp. Fritz Gehlen	78
10. 2.	Kaufmann/Senator Eberhard Igler	65
Nachrichtlich:		
18. 12.	Kaufmann Siegfried Hupertz	87

Mundart-Bibliothek

Dokumentation über rheinisches Platt

„Das rheinische Platt — Eine Bestandsaufnahme“ — so lautet der Titel einer Dialektdokumentation, die vom Amt für rheinische Landeskunde des Landschaftsverbandes

Rheinland mit Unterstützung der Sparkassen-Stiftung zur Förderung rheinischen Kulturgutes herausgegeben worden ist. Mit genau 500 Sprachproben entfällt die Hälfte der Ortsmundarten auf den nordrhein-westfälischen Teil der ehemaligen Rheinprovinz. 406 Rheinländerinnen und Rheinländer aus 380 Orten zwischen Emmerich und Bad Kreuznach haben zu diesem Werk ihren Beitrag geleistet. Das Buch zählt 667 Seiten und ist einschließlich Kassette für 49,50 DM im Buchhandel erhältlich.



DIE NEUE BMW 3ER REIHE.



Kommen Sie, und sehen Sie selbst.
Der für die 90er Jahre entwickelte 3er BMW
wird Sie überzeugen.

BMW

Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/6696-0, Fax 6696-158, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr, Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

19.-27.1.91

UNSERE ERLEBNISWELT



boot Düsseldorf

Messe  Düsseldorf



Düsseldorfer Messgesellschaft mbH – Nowea, Postfach 32 02 03, W-4000 Düsseldorf 30, Telefon: 02 11/45 60-01,
Telex 8 584 853 mes d, Telegramm nowea, Telefax: 02 11/45 60-6 68, Btx *55700#, Teletex 2114144